

WOLFGANG AMADÉ MOZART AN LEOPOLD MOZART IN SALZBURG
REISENBERG, 13. JULI 1781

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 611]

ce 13 de Juillet 1781.

Mon très cher Père!

Ich kann nicht viel schreiben weil der Hr: Graf kobenzl augenblicklich in die stadt
5 fährt, und ich ihm den brief also mitgeben muß, wenn ich will daß er bestellt werden
soll. – das ist eine stunde weit von Wienn, wo ich schreibe. es heist Reisenberg. – ich
war schon einmal über nacht hier; und izt bleib ich etwelche Täge. – das häuschen ist
nichts; aber die gegend! – der Wald – worinnen er eine Grotte gebauet, als wenn sie so
von Natur wäre. das ist Prächtigt und sehr angenehm. ich habe ihr leztes schreiben er-
10 halten. Ich habe schon längst im sinne gehabt von den Weberischen wegzuziehen; und
es wird auch gewis geschehen. – daß ich beÿm h: v: Auerhammer hätte Wohnen sol-
len, weis ich kein wort davon, das schwöre ich ihnen. beÿm schreibmeister Messmer
hätte ich *logiren* sollen, das ist wahr. aber da ist es mir doch beÿm Weberischen lieber. –
der Messmer hat den *Righini* l: weiland *opera buffa* sänger, und dermalen *Compositeur*,
15 : l beÿ sich im *quartier*, und ist sein grosser freund und beschützer – doch die gnädi-
ge frau noch mehr. – bis ich nicht ein gutes, wohlfeiles, und gelegenes *logis* ausfindig
mache, gehe ich da nicht weg. und da muß ich der guten frau etwas vorlügen, denn –
ich habe wahrlich keine ur sache weg zu gehen. – der h: v: *moll* hat weis nicht warum
– besonders wundert es mich auf ihn, ein lästerliches Maul – und sagt, er hoffe, ich
20 werde in mich gehen, und mich bald wieder nach Salzburg verfügen, denn ich würde
hier schwerlich meine *Convenienz* so gut finden, wie in *Salzbourg*. – ich seÿe so nur
wegen den frauenzimmer hier. die frl: v: Auerhammer hat es mir gesagt. er bekömmt
aber überall sonderbare antworten darauf. – ich kann mir wohl so beÿnahe einbilden
warum er so redet; er ist gar ein grosser *Protector* des kozeluchs; – O wie einfältig! –
25 die Geschichte des h: v: Mólks hat mich sehr in Erstaunen gesetzt – zu allem – hätte
ich ihn fähig gehalten – aber für einen spitzbuben hätte ich ihn niemalen gehalten. –
ich bedauere die arme *famille* vom herzen. – schreiben sie nur bald, und viel Neues; ich
muß schliessen den der graf geht; leben sie wohl; ich küsse ihnen 1000mal die hände
und meine liebe schwester umarme ich vom herzen und bin Ewig dero

30

gehorsamster Sohn
Wolfgang Amadè Mozart manu propria